

Tieck, Ludwig: Beglückt, wer vom Getümmel (1813)

1 Beglückt, wer vom Getümmel
2 Der Welt sein Leben schließt,
3 Das dorten im Gewimmel
4 Verworren abwärts fließt.

5 Hier sind wir all' befreundet,
6 Mensch, Thier und Blumenreich,
7 Von keinem angefeindet
8 Macht uns die Liebe gleich.

9 Die zarten Lämmer springen
10 Vergnügt um meinen Fuß,
11 Die Turteltauben singen
12 Und girren Morgengruß.

13 Der Rosenstrauch mit Grüßen
14 Beut seine Kinder dar,
15 Im Thale dort der süßen
16 Violen blaue Schaar.

17 Und wenn ich Kränze winde
18 Ertönt und rauscht der Hain,
19 Es duftet mir die Linde
20 Im goldnen Mondenschein.

21 Die Zwietracht bleibt dahinten,
22 Und Stolz, Verfolgung, Neid,
23 Kann nicht die Wege finden
24 Hierher zur goldnen Zeit.

25 Vor mir stehn holde Scherze
26 Und trübe Sorge weicht;
27 Allein mein innres Herze

28 Wird darum doch nicht leicht.

29 Weil ich die Liebe kannte
30 Und Blick und Kuß verstand,
31 So bin ich nun Verbannte
32 Weit ab im fernen Land.

33 Die Freude macht mich trübe,
34 Dunkelt den stillen Sinn,
35 Denn meine zarte Liebe
36 Ist nun auf ewig hin. –

37 Erinnre und erquickte
38 Dich an vergangner Lust,
39 Am schwermuthsvollen Glücke,
40 Denn sonst zerspringt die Brust.

41 Die Morgenröthe lächelt
42 Mir zwar noch ofte zu,
43 Und matte Hoffnung fächelt
44 Mich dann in schönre Ruh:

45 Daß ich ihn wieder finde,
46 Den ich wohl sonst gekannt,
47 Und daß sich um uns winde
48 Ein glückgewirktes Band.

49 Wer weiß, durch welche Schatten
50 Sein Fuß schon heute geht,
51 Dann kömmt er über Matten
52 Und alles ist verweht,

53 Die Seufzer und die Thränen,
54 Sie löscht das neue Glück,
55 Und Hoffen, Fürchten, Sehnen

56 Verschmilzt in Einen Blick.

(Textopus: Beglückt, wer vom Getümmel. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/38857>)